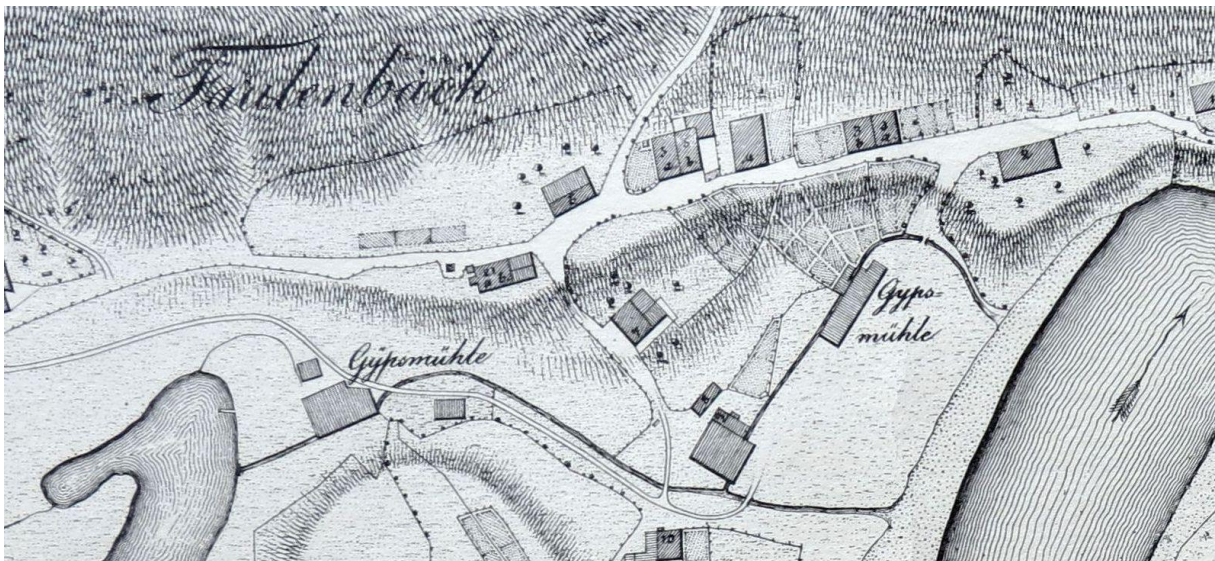


3. Die Mühlen in Faulenbach

Das Faulenbacher Tal gehörte zum Besitz des Klosters St. Mang. Nur noch der Mühlenweg erinnert uns, dass es dort früher Mühlen gab. Als Antriebskraft diente ausschließlich der Faulenbach.

Seit Anfang des 16. Jahrhunderts ließ Abt Benedikt Furtenbach in Faulenbach Gips abbauen.¹ Der Gips wurde in Faulenbach auch weiter verarbeitet. Abt Heinrich Ammann berichtete etwa 100 Jahre später: „Anno 1610 habe ich das Faulbacher Weyerlein sampt der Gybs-, Stampf- und Pleumilin erpaut. Costen beede bei 200 Gulden.“² 70 Jahre später war die Gipsmühle verfallen, so dass Abt Benedikt Bauer eine neue Mühle bauen ließ, für die er Hans Reichart aus Batzenschwenden als Müller gewinnen konnte.³

„1795 errichtete der Baumeister Benedikt Nigg im Faulenbacher Tal eine weitere Gipsmühle.“ Für diese Annahme gibt Alois Epple als Quelle E. Kohler in „Ostallgäu – einst und jetzt“ an, der aber seinerseits keine Quelle angibt. Somit ist das Baujahr unsicher.⁴



Stadtplan Füssen 1820 (Ausschnitt Faulenbach), StA Füssen P 1

Auf dem Plan ist die Lage der beiden Gipsmühlen gut zu erkennen. Die alte Mühle lag am heutigen Wiedemannweiher (linke Gipsmühle). Für die zweite Mühle wurde eigens der Faulenbach abgezweigt (rechte Gipsmühle). Zum ersten Mal taucht die zweite Gipsmühle in den Akten im Jahr 1801 auf. Ein Rechnungsbuch für die „neue Gipsmühle in Faulenbach“ beweist es.⁵ Es scheint allerdings, dass der Faulenbach-Kanal nicht genug Gefälle aufwies, denn schon um 1840 stellte diese Mühle ihren Betrieb wieder ein.⁶

Mit der Auflösung des Klosters St. Mang 1802/03 ging auch der Besitz in Faulenbach an das Fürstenhaus Oettingen-Wallerstein über, 1839 an den Freiherrn von Ponickau. 1909 kaufte die Stadt Füssen das ehemalige Benediktinerkloster St. Mang mit allen Besitzungen um Füssen herum. So kam auch das Faulenbacher Tal in den Besitz der Stadt Füssen.

¹ StA Füssen, Urkunde KU 1186

² Alt Füssen 1994, Füssener Chronik des Abtes Heinrich Ammann, S. 152

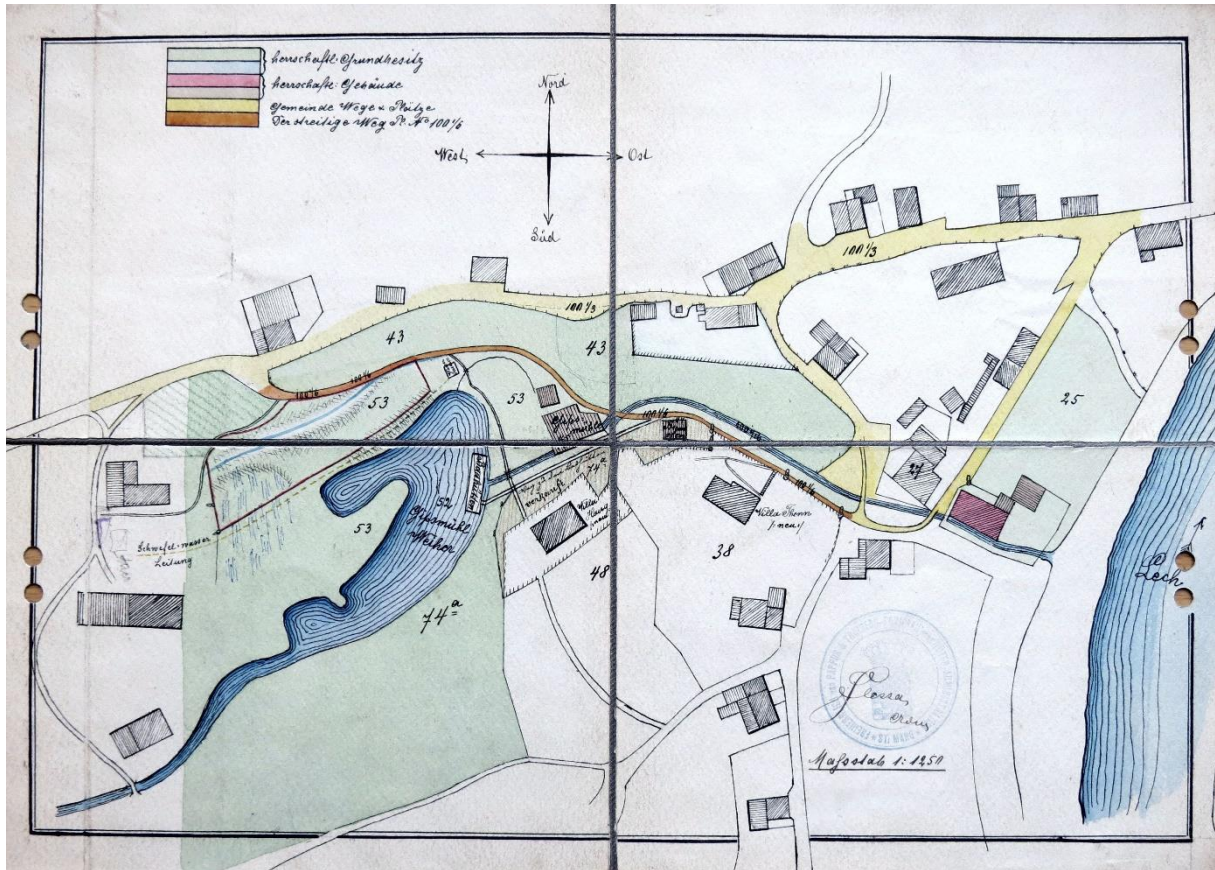
³ StA Füssen KB 554, Breviarium Archivii Faucensis Tomus II, S. 47

⁴ Alt Füssen 2002, Alois Epple: St. Mangen Gips aus Füssen, S. 51ff

⁵ StA Füssen E 565, Gipsbuch für die neue Gipsmühle in Faulenbach 1801

⁶ Alt Füssen 2002, Alois Epple: St. Mangen Gips aus Füssen, S. 51ff

Der Schätzungsurkunde vom 10. März 1909 über das Anwesen der Gutsherrschaft St. Mang in Faulenbach ist zu entnehmen, dass zwei Mühlen dazu gehörten: „PlanNr. 25 ¼ Wohnhaus mit Mahlmühle, Gebäude Haus Nr. 23“ und „PlanNr. 45 obere Gypsmühle, Gebäude“.⁷ Auf den Plänen, die dieser Akte beiliegen, ist die neue oder untere Gipsmühle nicht mehr eingezeichnet. Sie muss also schon vorher vollständig abgerissen worden sein.



Grundbesitzplan Faulenbach 1909 aus MN 4007

Aus demselben Jahr 1909 stammt der Beschluss des Stadtmagistrats: „Durch Entfernung der am Abfluss des kleinen Faulenbachersees stehenden alten baufälligen sogenannten oberen Gypsmühle Plannr. 45 in Faulenbach würde ein schöneres Bild geschaffen und ausnützbare Platz gewonnen.“⁸

Durch Versteigerung am 9. Februar 1910 wurde die obere Gipsmühle dem Viehhändler Andreas Unsin zum Abbruch verkauft.⁹

In Faulenbach gab es außerdem noch eine Mahlmühle, wie aus der Schätzungsurkunde hervorgeht. Der Augsburger Bote Simon Strehle baute sie im Jahr 1842 trotz heftigen Protestes des Stadtmagistrats.¹⁰ Auf dem Grundbesitzplan von Faulenbach wurde sie rot eingezeichnet. Schon zwei Jahre später war Johannes Schmid, der Pächter der Stadtmühle auf dem Lechgries, nicht mehr in der Lage, seine Pacht zu zahlen. Er bat am 5. Oktober 1844 um Pachtanlass: „Seitdem die Mahlmühle in Faulenbach, welche Simon Strehle besitzt, besteht, und durch ihn selbe zu einem bedeutenden Umschwung schon jetzt gebracht worden ist, daß mir dadurch wochentlich wenigstens 4 bis 6 Schäffel Getreides zum Abmahlen

⁷ StA Füssen MN 4007, St. Mang Ankauf-Verhandlungen und Übernahme 1909

⁸ StA Füssen MN 747, Abbruch städtischer Gebäude: Gipsmühle und Stadel in Faulenbach 1909

⁹ ebd.

¹⁰ StA Füssen MA F3 3.11, Projekt von Simon Strehle zur Errichtung einer Mahlmühle in Faulenbach 1842

entzogen werden, geht mir ein Schaden von wenigstens 8 Gulden wochentlich zu, was jährlich den Betrag von 416 Gulden abwirft.“¹¹

Nach der Neubenennung der Faulenbacher Wege im Jahr 1922 bekam die Mahlmühle die Anschrift Mühlenweg 5 und wurde die „alte Mühle“ genannt.¹² Sie lag direkt hinter dem Schwefelbad.



August Splitgerber, Mechanische Seilerwarenfabrik & Faulenbach 1905 (Ausschnitt), Museum der Stadt Füssen Inv.Nr. 6735

Auf diesem Gemälde von August Splitgerber ist die Mühle hinter dem Schwefelbad in der Mitte noch zu erahnen. Gut erkennbar ist der Faulenbach. 1928 erwarb der Diözesanverband das Bad und pachtete die Schwefelquellen des Faulenbacher Tales. Der Badebetrieb wurde erweitert. Damit verschwand das Mühlengebäude.

© alle Fotos Stadtarchiv Füssen

¹¹ StA Füssen MA G 6.44, Gesuch des Mühlpächters Johann Schmid um Nachlass an seinem Mühlpachte 1844

¹² StA Füssen GF 331, Straßenbenennung und Neunummerierung der Häuser 1922